



Erzgebirgs-Panoramablick: Pause in der Berggaststätte Schwartenbergbaude.

Fotos: Helmut Schläiß

Strapaziöse Fahrt in die sächsische Partnerstadt

Oldtimer Im dritten Anlauf passt es perfekt: 64 Freunde des alten Blechs aus Langenau sind in Ostdeutschland zu Gast. Die Kontakte sollen intensiviert werden. *Von Barbara Hinzpeter*

Das Motto der diesjährigen Mehrtagesausfahrt der Oldtimer Freunde Langenau lautete „Erzgebirge 3.0“. Denn die schon länger geplante Reise war wegen der Corona-Pandemie zweimal verschoben worden. Der dritte Anlauf war erfolgreich und wurde an eine Himmelfahrt genommen.

Traditionell sei dieses lange Wochenende mit Brückentag für die Jahresausfahrt reserviert, erläutert Peter Hofmann, der die Tour organisiert hatte. Bürgermeister Daniel Salemi verband dabei eine private Reise mit einem Abstecher ins sächsische Langenau und lernte seinen Amtskollegen Martin Antonow kennen. Er ist Oberbürgermeister der Stadt Brand-Erbisdorf, zu der Langenau/Sachsen seit 20 Jahren gehört.

28 Fahrzeuge unterwegs

So begrüßten zwei Rathauschefs die 64 Freunde des alten Blechs, die mit 28 Fahrzeugen in dem mittelsächsischen Städtchen eintrafen. Etliche der inzwischen historischen Autos gehörten damals, als die Partnerschaft gegründet wurde, noch zum gewohnten Bild auf den Straßen des Westens.

Die Clubmitglieder fahren vor allem „ehemalige Alltagsautos“,

wie Hofmann erklärt. Manche stammen aus den 50er- und 60er-Jahren, aber die meisten wurden zwischen 1970 und 1990 gebaut. Da sie allesamt bestens gepflegt und in Schuss sind, nehmen sie auch längere Strecken ohne Probleme. Die einzigen Zwischenfälle waren bei der jüngsten Reise daher ein gerissener Keilriemen und ein Leck im Kühlerschlauch. „So etwas haben wir schnell im Griff“, sagt Helmut Schläiß.

Ungewöhnlich war laut Hofmann aber, dass sich die rund 500 Kilometer lange Strecke aufgrund von Umleitungen fast auf die doppelte Länge dehnte. Ohne Servolenkung und Klima-Anla-

ge kann sich so eine Fahrt daher etwas strapaziös gestalten. „Aber diesmal war ja die Heizung wichtiger“, berichtet Schläiß. „Denn es war affenkalt.“ Das

„Gute Stimmung trotz Affenkälte“

konnte die gute Stimmung aber nicht trüben, für die der Langenauer Club bekannt ist.

Schon bei der Planung der Reise hatten die Organisatoren Kontakt aufgenommen zu den Eisenbahnfreunden und dem Stadtverein in der sächsischen

Partnergemeinde und dabei erfahren, dass dort auch eine Oldtimer-Gruppe besteht. Kein Wunder also, dass die Verständigung zwischen den schwäbischen und sächsischen Langenauern bestens klappte. Zum Programm beim denkmalgeschützten Bahnhof gehörte eine Fahrt mit der Draisine, für deren Fortbewegung auch Bürgermeister Salemi am Hebel stand. Die Kontakte zwischen Vereinen und Verwaltungen sollen weiter gepflegt und intensiviert werden, heißt es auf beiden Seiten.

Gegenseitiges Verständnis

Besonders gefallen haben Salemi die Gastlichkeit und der herzliche Empfang sowie die Berichte von Kreativität und Pragmatismus, mit denen Probleme gelöst würden. Die Partnerschaft und persönlichen Kontakte könnten auch dazu beitragen, das gegenseitige Verständnis für die unterschiedlichen „Lebensumfelder“ im Osten und im Westen zu fördern, sagt Salemi.

Und auch die Langenauer Oldtimer-Freunde finden: Der sächsische Ort ist eine Reise wert. Zumal das Erzgebirge mit dem berühmten Spielzeugdorf Seiffen eine sehr malerische Landschaft zu bieten hat, wie Peter Hofmann betont.



Erfreut (von links): Oberbürgermeister Martin Antonow, Oldtimer-Freunde-Vorsitzender Gerhard Deutschmann und Bürgermeister Daniel Salemi.

Seit 1991 besteht die Städtepartnerschaft

Geschichte Offiziell besteht die Partnerschaft zwischen Langenau/Alb-Donau-Kreis und Langenau/Sachsen seit 1991. Der sächsische Ort hat 1900 Einwohner und ist seit 2002 Teil der Großen Kreisstadt Brand-Erbisdorf, in der 9500 Menschen leben. Deren Partnerstadt ist Dillingen. Die Gegend ist geprägt vom Bergbau. Nur wenige Kilometer entfernt liegt die Universitäts-, Silber- und Welterbestadt Freiberg.

Ach!

Alles grün oder was?

Das Ausbilden einer „Grünen Lunge“ in Langenau hat es bei der Priorisierung des Gemeinderats (siehe Seite 1) tatsächlich in die Top 5 geschafft. Dabei wartet die Naustadt schon heute mit viel Grün auf, wie die „Ach!“-Redaktion findet. Wer könnte darüber besser Auskunft geben, als der Mann mit dem grünen Daumen schlechthin, der in dieser Angelegenheit alles andere als ein Grünschnabel ist: Stadtgärtner Dominik Wansing. Er steht im Mittelpunkt zweier Veranstaltungen in der kommenden Woche. Zunächst hält der von Berufs wegen meist grün gekleidete Stadtgärtner einen Vortrag unterm Titel „Öffentliches Grün – Eine Chance für die Artenvielfalt?“ am Dienstag, 28. Juni, 20 Uhr, im Pflegehofsaal. Kosten: 5 Euro pro Person. Zahlbar am besten per grauem Schein (5 Euro), nicht mit einem grünen (100 Euro).

Nur noch zweimal mähen

Zudem steht am Donnerstag, 30. Juni, 18 bis 19.30 Uhr, ein Stadtrundgang mit Wansing auf dem Programm. Es geht dabei unter anderem um die Fragen, wie die öffentliche Hand den Artenschutz unterstützt, warum immer mehr innerstädtische Flächen nur noch zweimal im Jahr gemäht werden, und was der Generationswechsel mit den Grünflächen zu tun hat. Treffpunkt ist der Pflegehof. Kosten: ebenfalls 5 Euro. Für den Stadtrundgang ist aber eine Anmeldung bei der Volkshochschule (vh) Ulm nötig (www.vh-uhl.de). Veranstalter beider Aktionen ist die vh in Zusammenarbeit mit der Stadt Langenau, den Naturfreunden und dem BUND Langenau. Die Teilnehmer des Rundgangs werden jedenfalls nicht nur grün sehen – sondern sicher auch eine bunte Pflanzenpracht. *Oliver Heider*

Zahl der Woche

5

Setzinger Gemeinderäte haben sich für die Sitzung am vergangenen Montag abgemeldet. Wie Bürgermeister Karl-Friedrich Häcker mitteilt, war das neunköpfige Gremium (acht Räte plus Häcker) damit beschlussunfähig – weshalb der Rathauschef die Sitzung absagte. Die „Zweitsitzung“ finde zum regulären Termin am 11. Juli statt.